

# General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalten: 312, 1218, 1353, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Durgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pohl in Halle S.

Nummer 183

Halle a. S., Donnerstag den 22. April

1915

## Befetzung einer chinesischen Stadt durch russische Truppen.

(z. B.) Kopenhagen, 21. April. Im Einvernehmen mit Japan haben russische Truppen die chinesische Stadt Kaschggar besetzt. Ferner sind Stadt und Bezirk Kirin in der Mandschurei von aus Mukden vorgerückten japanischen Abteilungen besetzt worden.

## Änderung der russischen Taktik?

(z. B.) R. I. Kriegspressequartier. Die Nachrichten von der Front lassen erkennen, daß die Einstellung aller Operationen nicht nur auf die ungeheuerlichen Verluste und die Erschöpfung der Russen in der Karpatenschlacht zurückzuführen ist, sondern daß diese Einstellung auch strategische Ursachen hat. Jedenfalls weisen die großen Truppenbewegungen hinter der russischen Front auf eine Änderung der bisherigen Taktik hin.

## Das Luftbombardement von Bialostok.

(z. B.) Kopenhagen, 21. April. Nach einer amtlichen russischen Meldung wurden durch das Luftbombardement von Bialostok einige Zivilpersonen getötet und verwundet. In der Nacht zum 20. April wurde auch die Stadt Lichenow durch einen Zeppelin bombardiert.

## Der Personenverkehr Wlissingen-London eingestellt.

(z. B.) Amsterdam, 21. April. Der Personenverkehr zwischen Wlissingen und London ist nunmehr vorläufig ganz eingestellt worden. Weder von London noch von Wlissingen gehen infolgedessen Postdampfer ab.

## Die Größe des englischen Expeditionskorps.

(W. I. A.) London, 22. April. Im Unterhause sagte Lloyd George, während vor dem Kriege niemand erwartete, daß unser Expeditionskorps größer als 6 Divisionen sein sollte, kann ich jetzt, ermächtigt durch Lord Balfour, erklären, daß mehr als sechs Divisionen vor dem Feinde stehen, vollständig ausgerüstet und gut versorgt. Es werden alle Rufen angefüllt werden. — Lloyd George sprach dann ausführlich über das Problem der Munitionsversorgung und die Materie, die die Regierung ergriffen habe. Er sagte, die Erzeugung sei jetzt neunzehnfach so groß wie im September.

## Eine türkische Mine im Suezkanal.

(z. B.) Mailand, 22. April. Secolo meldet aus Sairo, die Türken hätten zum ersten Male in den Suezkanal eine Mine geworfen. Sie ist zwischen 24 und 31 Kilometer südlich Port Said, zwischen Station Tinch und Kaniara, entbeert worden. Die Mine explodierte, ohne Schaden anzurichten. Man glaubt, daß die Mine nachs von den Türken mit einem Boot bis zum Suezkanal geschleppt worden ist. Die Schiffsahrt im Kanal wurde sofort unterbrochen, und der Kanal nach weiteren Minen untersucht. Die Untersuchung ist jedoch erfolglos verlaufen, und die Schiffsahrt wieder frei gegeben worden.

## Zu dem Berliner Straßenbahnunglück.

(W. I. A.) Berlin, 22. April. Von den fünf Personen, die bei der Straßenbahnkatastrophe ums Leben gekommen sind, konnten bisher festgestellt werden: Der Stellener Karl Thaslowitz, Gläffer-

straße 14a, der Architekt Joseph Zepper, Albrechtstr. 5 und Frau Polizeileutnant Dengler, deren Mann im Felde steht. Die beiden Unbekannten sind eine Frau im Alter von etwa 20—24 Jahren und eine Frau im Alter von etwa 30—35 Jahren. Unter den Verletzten befindet sich ein Stattenbote Hugo Nischke, dessen Ehefrau sich ebenfalls in dem Straßenbahnwagen befunden hat und über deren Verbleib bisher nichts ermittelt werden konnte. Nach Darstellung des Fahrers erhielt der Wagen unmittelbar nach Anziehen der Bremse einen heftigen Ruck und fuhr mit voller Gewalt aus dem Gleise über den Fahrbaum und den Bürgersteig hinweg und stürzte in die Spree. Inwiefern menschliches Verschulden vorliegt, dürfte erst die vorzunehmende Untersuchung ergeben.

## Stahlhelm statt Käppi.

(z. B.) Genf, 22. April. Nach einer Meldung des Yvonne Nouvellette aus Paris beabsichtigt die französische Seeresverwaltung, angeblich infolge zahlreicher schwerer Verwundungen, welche Seebataca am Kopf erlitten haben, das französische Käppi durch einen Stahlhelm zu ersetzen, welcher den Nacken, die Schläfe und die ganze Stirn bedeckt. Das Gewicht des Helmes betrage 800 Gramm. Die Versuche hätten bereits begonnen. Eine amerikanische Firma sei bereit, 50 000 Helme täglich herzustellen.

(Wegen die Wirkungen der modernen Geschosse wird auch der Stahlhelm nicht schützen. Ist er so dick, daß er dagegen Schutz gewährt, so dürfte er sehr schwer und deshalb unpraktisch sein. Wenn er den Nacken, Schläfe und ganze Stirn bedeckt, muß er auch beim Schießen hinderlich sein.)

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT  
BIBLIOTHEK

1911

Die Bibliothek der Universität  
Sachsen-Anhalt  
in Halle a. S.

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

